

Halbstundentakt: Endlich herrscht Klarheit

BAUMA/RÜTI Der Halbstundentakt der S26 zwischen Bauma und Rüti kann nicht wie geplant diesen Dezember eingeführt werden. Nun ist klar, wann er kommen wird.

Wenige Tage erst ist es her, seit der Regierungsrat eine Anfrage zum Halbstundentakt der S26 zwischen Bauma und Rüti beantwortet hat. Die Turbenthaler Kantonsrätin Theres Agosti Monn (SP) wollte wissen, wann es endlich so weit sei, dass die Züge zweimal in der Stunde verkehren würden. Bereits diesen Dezember hätte das eigentlich Realität sein sollen, doch die Verzögerung des geplanten Umbaus des Bahnhofs Tann-Dürnten verunmöglichte dieses Vorhaben. Die Einsprache eines privaten Grundeigentümers wiederum sorgte dafür, dass der Umbau gar nicht erst vorgenommen werden konnte.

Der Regierungsrat konnte keine genaue Zeitachse nennen. Die Umsetzung des Halbstundentakts sei abhängig vom Umbau, hiess es. Es konnten deshalb keine zuverlässigen Aussagen über den Einführungszeitpunkt des neuen Fahrplans gemacht werden.

SBB erzielen Einigung

Nun scheint sich das Blatt gewendet zu haben. Alles geht auf einmal ganz schnell. Die SBB thematisieren in einer Medienmitteilung erneut die Verzögerung durch die Einsprache und ergänzen: «Inzwischen ist das Plangenehmungsverfahren abgeschlossen, und die SBB können mit den Bauarbeiten los-

legen.» Es sei am 7. September zu einer Einigung zwischen den SBB und dem Grundstückseigentümer gekommen, teilt Daniele Pallecchi, Mediensprecher der SBB, auf Anfrage mit.

Die ersten Züge sollen im Dezember kommenden Jahrs im Halbstundentakt verkehren. Dass nun endlich Klarheit darüber herrscht, wie es mit der S26 zwischen Bauma und Rüti weitergeht, erfreut die betroffenen Gemeinden.

«Es ist sensationell, dass es nun absehbar ist, wann der Halbstundentakt kommen wird. Für die Pendler der Gemeinde ist das super. Das steigert die Attraktivität von Fischenthal durchaus», sagt Rudolf Pfeiffer (parteilos), Fischenthaler Gemeinderat und Vorstand des Ressorts Gesellschaft und Kultur. Fischenthal ist vom Projekt besonders be-

«Das steigert die Attraktivität von Fischenthal durchaus.»

Rudolf Pfeiffer (parteilos), Gemeinderat Fischenthal

troffen: Gleich drei Haltestellen auf der Bahnstrecke zwischen Bauma und Rüti liegen auf dem Gemeindegebiet.

Auch Daniel Bosshard, Gemeindeschreiber von Dürnten, sagt: «Es ist positiv, dass es nun weitergehen kann.» Der Präsident der IG Tösstalllinie, Ralf Wiedenmann, freut sich. Vor einem Jahr, als klar wurde, dass sich das Projekt verzögern wird, sagte er: «Uns wurde vor Jahren ein Versprechen gemacht – dieses haben SBB und ZVV nun ohne Vorankündigung gebrochen.» Nun ist auch er erfreut: «Dass der Halbstundentakt eingeführt wird, ist ein Aufsteller.» Die Bekanntgabe sei aber schon etwas überraschend gekommen.

Dass in der Zwischenzeit nicht Busse eingesetzt werden, die im Halbstundentakt verkehren, ist sowohl für den Fischenthaler

Gemeinderat Pfeiffer als auch für den IG-Präsidenten Wiedenmann ein Wermutstropfen. «Doch das Wichtigste ist jetzt: Es passiert endlich etwas», sagt Wiedenmann. «Es ist schade. Aber die Freude über die Nachricht ist grösser», findet Pfeiffer.

Bis 23. September gesperrt

Die Bauarbeiten beginnen bereits diesen Oktober und dauern bis im Herbst 2019. Wegen der Bauarbeiten wird die Strecke zwischen Wald und Rüti für den Bahnverkehr der S26 vom 26. Februar bis zum 23. September 2019 gesperrt sein. Bahnersatzbusse sollen den Transport sicherstellen.

Am Bahnhof Tann-Dürnten erstellen die SBB eine neue Kreuzungsstation mit einem zweiten Gleis und zwei erhöhte Perrons, die einen stufenfreien Einstieg ermöglichen sollen. Fabia Bernet

Bekannte Jugendbücher waren Marcel Naas zu durchschaubar

SEEGRÄBEN Andere Jugendkrimis waren ihm zu durchschaubar. Darum hat der Seegräber Marcel Naas einfach selbst ein Buch geschrieben. Der Erstling ist nun erhältlich – und weitere Bücher sind bereits geplant.

Krimibücher für Jugendliche: Da kommen einem zuerst «TKKG», «Die drei ???» oder «Fünf Freunde» in den Sinn. «Ich fand viele Jugendbücher zu durchschaubar oder die Geschichte an den Haaren herbeigezogen», sagt der Seegräber Marcel Naas. Als er sich mal wieder beim Vorlesen mit seinen Kindern in diese Richtung äusserte, sagten seine Söhne: «Schreib doch selbst ein Buch.» Das tat er dann auch. Es trägt den Titel «Berge, Ski und falsche Spuren» und soll Teil einer Serie werden. Die Reihe heisst «Ein Fall für die Mouteens» und handelt von den 13-Jährigen Sam, Amélie, Matteo und Lena, die als Hobbydetektive in der fiktiven Schweizer Alpenstadt Bad Lärchenberg ermitteln und Fälle lösen.

Gefallen, nicht auffallen

Das erste Buch erscheint heute Montag, 1. Oktober, und wird unter anderem an der Frankfurter Buchmesse und an der Kinderbuchmesse in Bologna vorgestellt. «Die internationale Fachmesse in Italien ist insbesondere für Buchhändler und Verlage, die dann erwägen, ein Buch für den jeweiligen Markt übersetzen zu lassen», sagt Naas hoffnungsvoll.

Das Ziel seiner Bücher und Geschichten sei nicht, um jeden Preis aufzufallen, sondern, «dass sie den Lesern gefallen», sagt der Autor. Laut Naas gibt es wenige Jugendbücher, in denen die Protagonisten Schweizer sind. Er habe keine Detektivgeschichten gefunden, die in den Bergen spielten. «Aber ich kann das Rad nicht neu erfinden», so Naas. Das Detektivgenre gebe es halt schon.

«In anderen Büchern werden oft Fälle behandelt, für die eigentlich die Polizei zuständig wäre», sagt Naas. In seinem Buch werde aber eine Straftat aufgeklärt, die von der Polizei nicht mit letzter Konsequenz verfolgt werde, so der Seegräber. «In den Büchern, die ich meinen Söhnen vorgelesen habe, besitzen viele Jugendliche fast schon Superkräfte.» Er habe aber keine aussergewöhnlichen Kar-



«Ich habe keine Detektivgeschichten gefunden, die in den Bergen spielen», sagt Marcel Naas.

Foto: Seraina Boner

tekämpfer oder erwachsenen Geheimagenten zeichnen wollen, sondern «normale» Teenager.

Nicht nur als Ausdruck

Naas wollte das Buch zwar für seine Söhne schreiben, er hat aber trotzdem bereits von Anfang an in grösseren Dimensionen gedacht. So haben die Charaktere Namen, die auch im Französischen oder Englischen einfach ausgesprochen werden können. «Ich war auch zu ehrgeizig, um die Geschichte meinen Söhnen nur als Computerausdruck vorzulegen», so der Autor. Er sei glücklich gewesen, einen Schweizer Verlag für die Veröffentlichung gefunden zu haben.

Eine Leseprobe zeigt, dass die Protagonisten im Buch sehr erwachsen wirken. So treten sie für Jugendliche in diesem Alter sehr selbstbewusst auf. Das sei Detektivgeschichten für Jugendliche wohl eigen, sagt Naas: «Die Protagonisten denken und handeln bisweilen sehr clever und vernünftig.» So würden die

«Mouteens» zum Beispiel auch mit ihrer Sprache manchmal älter als 13 wirken. «Ich wollte auch bewusst keine saloppen Konversationen wie «Hey, Mann, Alter» schreiben, obwohl ich diese Ausdrucksweise der Jugendlichen schon kenne», so der Autor. Er habe zudem absichtlich darauf verzichtet, einen «liebesswerten Loser» in die Gruppe einzubauen, wie er in anderen Jugendbüchern vorkomme.

Die Protagonisten des Buchs und ihr Umfeld wurden von Naas so gestaltet, dass viel Spielraum für weitere Geschichten besteht. So sind die Eltern der Jugendlichen im Buch Coiffeuse, Polizist, Hotelbesitzer oder Tourismusdirektorin. Um eine spezifische Geschichte dann aber umzusetzen, entwickelt er einen Masterplan: Täter, Verdächtige und Indizien stehen vor dem Schreiben fest. «Manchmal baue ich aber spontan eine weitere Person oder Fährte ein», so der Autor.

Der Seegräber hat den Beruf des Sekundarlehrers gelernt und

danach ein Doktorat in Erziehungswissenschaft abgeschlossen. In dieser Funktion hat er bereits mehrere Bücher geschrieben – allerdings allesamt Fachliteratur. Das Buch der «Mouteens» ist nun sein erster Versuch in der Belletristik. Das sei schon ein anderes Schreiben, so Naas: «In meinen wissenschaftlichen Texten verwende ich zum Beispiel viele lange, verschachtelte Sätze.» In der Belletristik müsse er anders schreiben. Naas hat zudem bewusst auf zu viele erzieherische Aspekte in der Geschichte verzichtet: «Hätte ich das Buch überpädagogisiert, wäre es nicht mehr so lässig zum Lesen gewesen.» Moralisch sei man aber immer, etwa wenn das Gute gewinne.

Weitere Bücher in Planung

Naas hat bereits Ideen für weitere Bücher seiner «Mouteens»-Reihe – das zweite Buch liegt gar schon beim Verlag, und das dritte hat er im Kopf. Pro Buch benötigt er etwa ein Jahr Schreibzeit. «Die Bücher sind ein Hobby

neben meinem Vollzeitjob», so Naas. Er müsse sich immer wieder in die Geschichte eindenken, darum könne er nicht «einfach mal so» eine halbe Stunde am Buch schreiben. Sonst bestehe die Gefahr, dass Details vergessen gingen: «Die Kirche, die im ersten Band links von der Strasse war, kann nicht plötzlich rechts von der Strasse stehen.»

Dass er sich derart mit solchen Feinheiten beschäftigen kann, liegt daran, dass ein Teil des Marketings vom Verlag und von einem Schweizer Medienunternehmen übernommen wird. Gespräche mit Vertretern des Skigebiets Pizol für eine Werbekooperation laufen, Details werden zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben. Es sei ihm ganz recht, dass er sich nicht selbst um alles kümmern müsse, denn: «Ich will vor allem Geschichten schreiben.»

Alex Schüpbach

Das Buch ist im ZO-Shop erhältlich.

Weitere Informationen unter: www.mouteens.ch.

Der schwerste Riesen Kürbis

RAPPERSWIL-JONA Züchter aus der ganzen Schweiz kamen gestern mit den grössten, schönsten und schwersten Kürbissen auf den Bächlihof nach Jona. Die alljährlichen Schweizer Meisterschaften im Kürbis- und Gemüsewiegen standen auf dem Programm. Beni Meier aus Dättlikon konnte sich auf dem Bächlihof zum neuen Schweizer Meister krönen lassen. Sein Kürbis brachte 790,5 Kilogramm auf die Waage, wie die Jucker Farm mitteilt. Meier ist ein alter Bekannter in der Szene. 2014 stellte er einen Riesen Kürbis-Weltrekord auf.

Die Kürbisse wurden jeweils mit einem Kran auf die Waage gehievt. Auf den zweiten Platz schafften es Urs Schwegler und Guido Hufschmid aus dem Kanton Aargau. Ihr Kürbis wog 673,5 Kilogramm. Ebenfalls aufs Podest schaffte es der Thurgauer Jürg Wiesli. Ihm gelang es, einen Kürbis zu züchten und schadlos nach Jona zu transportieren, der 615,5 Kilogramm auf die Waage brachte.

Beim Gemüsewiegen konnten die Besucher einen neuen Weltrekord beklatschen. Jürg Wiesli brach seinen eigenen Weltrekord mit seinem 50,5 Zentimeter langen Chili gleich selbst. zo

In Kürze

WALD

Frischpilz-Ausstellung des Pilzvereins

Am Samstag, 13. Oktober, von 10 bis 20 Uhr und Sonntag, 14. Oktober, von 10 bis 16 Uhr veranstaltet der Pilzverein am Bachtel eine regionale Frischpilz-Ausstellung. Die Exponate werden in ihrer natürlichen Umgebung und in Begleitung echter Artgenossen gezeigt. Dazu gibt es einen Kinderwettbewerb und eine Festwirtschaft mit Pilzgerichten. zo

RÜTI

Julia Onken liest in Rüti

Julia Onken liest am Dienstag, 16. Oktober, um 19.30 Uhr aus ihrem Buch «Mit dem Herzen der Löwin» in der Bibliothek Rüti. Im Buch geht es um das Selbstbewusstsein und die Selbstbestimmung der Frau. Der Eintritt zur Lesung kostet 15 Franken. Danach gibt es einen Apéro. zo